

SCHULBLATT



Publikationsorgan der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

Redaktion

Christian Mattli
Bildungs- und Kulturdirektion
6460 Altdorf
Telefon +41 41 875 2050
Christian.Mattli@ur.ch

Administration

Inserate, Adressänderungen,
Abonnemente, Einzelnummern:

Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt
6460 Altdorf
Telefon +41 41 875 2061
Edith.Gisler@ur.ch

Erscheinungsmonate

März, Juni, September, Dezember

Einsendeschluss

Nr. 261: 4. November 2022

Satz

Jeremy Schönenberger
Lernender Mediamatiker EFZ



Druck

Gisler 1843 AG, Altdorf

In dieser Nummer

Vorwort	3
Jahresziele BKD	4
Schulstart 2022	6
Berufseinführung Lehrpersonen	8
Schulpräsidienkonferenz 2022	9
Traumatisierte Flüchtlingskinder	10
Sommerprojekt	13
Schulenderhebung	16
Zahl Urner Studierende	20
Kantonale Mittelschule	23
Kultur und Jugend	24
Musikschule Uri	27
Umbenennung Werkschule Bürglen	31
LUR	32
PH Schwyz	33
Weitere Informationen	35
Personen	42

*Zum Titelbild: Allem Anfang wohnt ein Zauber
inne – so auch dem ersten Schultag. Nun ist die
Wundertüte geleert, die Bleistifte sind gespitzt,
und die Aufgabenmappe liegt bereit. Alles klar
fürs grosse Lernabenteuer.*

Optimieren fürs Rekrutieren



Mitte August sind wir wieder froh und glücklich ins neue Schuljahr gestartet. In den Tagen und Wochen zuvor war die Schule auch medial ein prominentes Thema. Der Grund: Lehrermangel in der Schweiz. Sehr viele Kantone und Gemeinden im Land hatten in der Tat grosse Mühe, die offenen Stellen zu besetzen. Wo das nicht im ersten und zweiten Anlauf klappte, wurden die Schulen oft kreativ, oft indem sie die Anforderungen ans Lehrpersonal anpassten oder herunterschraubten. Nicht immer zum Wohl der Schülerinnen und Schüler.

Uri dagegen blieb bislang vom akuten Lehrermangel weitgehend verschont. Das hat zum einen erfreuliche Gründe und zum anderen auch einen weniger erfreulichen Grund. Zu letzterem: In Uri sinken oder stagnieren die Schülerzahlen seit Jahren. Mit dieser Seitwärtsbewegung in unseren jüngsten Bevölkerungssegmenten stehen wir praktisch alleine da in einer generell dynamisch wachsenden Schweiz. Der Regierungsrat setzt denn auch viel daran, unseren Kanton für junge Familien attraktiver zu machen, um den Trend bei den Schülerzahlen zu brechen. Solange der Trend aber anhält, brauchen wir wenigstens keine neuen Klassen zu eröffnen, was immerhin den Lehrermangel entschärft. So kann selbst ein negativer Befund durchaus eine erfreuliche Seite haben.

Damit aber zu den wirklich erfreulichen Gründen, weshalb Uri bislang weitgehend vom Lehrermangel verschont blieb. Hier dürfen wir zunächst die gesunde Altersstruktur erwähnen, die wir in unserem Kanton bei den Lehrerinnen und Lehrern haben. Weiter sehen wir, dass überdurchschnittlich viele junge Urnerinnen und Urner eine Ausbildung an einer Pädagogischen Hochschule absolvieren, womit der eigene Nachwuchs im Lehrerberuf gesichert ist. Beim Nachwuchs sind wir sogar so erfolgreich, dass längst nicht alle Urner Abgängerinnen und Abgänger einer Pädagogischen Hochschule, die eine Stelle im eigenen Kanton antreten möchten, hier auf Anhieb eine finden. Schliesslich bieten unsere Schulen durchaus ein angenehmes Arbeitsumfeld. Dazu gehören überschaubare Strukturen, sozial intakte Verhältnisse, kleine Abteilungsgrössen und auch eine angemessene Entlohnung.

Die insgesamt guten Arbeitsbedingungen an unseren Schulen und der ausbleibende Lehrermangel dürfen uns aber nicht den Blick darauf verstellen, dass auch wir die Anstellungsbedingungen für unsere Lehrpersonen weiter verbessern müssen – sonst gelangen wir im Vergleich mit den anderen Kantonen, die teils massiv investieren, sehr schnell ins Hintertreffen. Darum hat die Bildungs- und Kulturdirektion in diesem Frühjahr das Projekt zur Überprüfung und Optimierung der Anstellungsbedingungen für Lehrpersonen in Uri lanciert. Es wird einen wertvollen Beitrag dazu leisten, dass unsere Lehrerinnen und Lehrer und mit ihnen unsere Schülerinnen und Schüler auch im nächsten und übernächsten und überüberübernächsten August wieder froh und glücklich in ein neues Schuljahr starten können.

Beat Jörg
Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri

Trotz Krise wichtige Fortschritte erzielt

Die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri hat erneut ein arbeitsintensives erstes Halbjahr 2022 hinter sich. Es war zunächst geprägt von den Wirkungen der Corona-Pandemie und hernach von den Folgen des Kriegs in der Ukraine auf Schule und Integration im Kanton Uri. Während die BKD einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der krisenhaften Zeiten leistete, konnte sie auch in ihren Schlüsselprojekten wichtige Fortschritte machen.

Noch hat die Arbeit der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri (BKD) nicht vollkommen in die Normalität zurückgefunden. Zwar klang die Intensität der Corona-Pandemie Anfang Jahr endlich ab; doch bruchlos folgte mit dem Krieg in der Ukraine die nächste grosse Krise. «Dank den bewährten Strukturen und Prozeduren sowohl in der Volksschule als auch in der Integration konnten wir diese Krise, mindestens was die BKD angeht, bisher gut meistern», sagt Regierungsrat Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri. «So hat nebst der Krisenbewältigung nicht nur das Tagesgeschäft reibungslos funktioniert, sondern wir konnten auch in den zukunftsweisenden Schlüsselprojekten ganz wichtige Fortschritte erzielen.»

Revidiertes Bildungsgesetz: Erste grosse Hürde genommen

Zu den bedeutendsten Schlüsselprojekten und Zielen, die sich die Direktion im Einklang mit der vom Regierungsrat angestrebten Gesamtentwicklung des Kantons vorgenommen hatte, zählten:

- Das revidierte Gesetz über Schule und Bildung (Bildungsgesetz) ist vom Landrat behandelt und vom Volk beschlossen, und das Projekt zur Revision der Anschlussgesetzgebung ist gestartet.
- Die Verordnung zu «Kunst und Bau» ist vom Landrat behandelt.
- Der Kreditbeschluss zum Kantonsbeitrag für die Sanierung des Theaters Uri (2023 bis 2030) ist zur Beratung im Landrat bereit.
- Der Bericht zum Projekt Sportzentrum Ursern (Postulat Daniel Furrer) ist vom Landrat behandelt.
- In der Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms 2022 bis 2023 (KIP 2bis) ist ein besonderer Fokus auf die Erreichung von Migrantinnen und Migranten aus EU/EFTA- und Drittstaaten gesetzt.

Das erste Ziel (Revision des Bildungsgesetzes) ist zur Halbzeit insofern erreicht, als der Landrat das revidierte Gesetz in der Session vom 15. Juni einstimmig zuhanden der Volksabstimmung vom 25. September 2022 verabschiedet hat. Die Arbeiten zur Anschlussgesetzgebung wurden, wo nötig und sinnvoll, teilweise bereits gestartet. Die Verordnung zu «Kunst und Bau» ist noch in Arbeit, ebenso der Kreditbeschluss zum Kantonsbeitrag für die Sanierung des Theaters Uri (2023 bis 2030). Der Bericht zum Projekt Sportzentrum Ursern (Postulat Daniel Furrer) ist soweit vorbereitet, dass er dem Landrat in der Septembersession vorgelegt werden

kann. In der Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms 2022-2023 (KIP 2bis) schliesslich konnte ein besonderer Fokus wie geplant auf die Erreichung von Migrantinnen und Migranten aus EU/ EFTA- und Drittstaaten gesetzt werden. Im Herbst 2022 wird die BKD zudem bereits mit den Arbeiten am kantonalen Integrationsprogramm 3 starten.

Arbeit an den Leuchttürmen

Darüber hinaus trieb die BKD die ihr zugewiesenen Leuchtturmprojekte aus dem Regierungsprogramm 2020 bis 2024+ voran. Dazu gehören zum Beispiel die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Weiterentwicklung des Bildungsangebots mit

Blick auf die Internationalisierung. Ein weiterer Schwerpunkt auch im 2022 ist der digitale Wandel: Im Rahmen der kantonalen Digitalisierungsstrategie hat die BKD in ihren Bereichen weitere Umsetzungsschritte gemacht, damit Uri die Chancen des Wandels nutzen kann. «Mit all diesen Arbeiten in Bildung, Kultur und Sport leistet die BKD einen ganz wichtigen Beitrag, dass unser Kanton weiterhin lebenswert ist und weiterhin einen guten Lauf haben kann», sagt Regierungsrat Beat Jörg. «Allen die uns dabei unterstützen, danke ich herzlich!»

Alle wichtigen Jahresziele der BKD samt aktuellem Zwischenstand sind verfügbar auf der Website des Kantons: www.ur.ch, Suchbegriff «Jahresziele BKD».

Foto: Marco Eberli, Lernender Mediamatiker EFZ



Praktisch alle Stellen besetzt

Am Dienstag, 16. August 2022, begann für die Urner Schülerinnen und Schüler das neue Schuljahr. Die Schulleitenden hatten insgesamt 49 Stellen neu zu besetzen. Knapp 35 neu eingestellte Lehrpersonen unterrichten zum ersten Mal im Kanton Uri.

In der letzten Woche der Sommerferien lädt das Amt für Volksschulen die in Uri neu eingestellten Lehrpersonen jeweils zum kantonalen Berufseinführungsnachmittag ein. Am Mittwoch, 10. August 2022, war es wieder so weit. Zum ersten Mal erhielten die Junglehrerberatenden aller Stufen zu Beginn des Nachmittags ein Zeitgefäss, um die jungen Lehrpersonen über das Angebot der Jung-

lehrerberatung zu informieren. Danach nahm sich Regierungsrat Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri, ausreichend Zeit, die Lehrpersonen willkommen zu heissen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Volksschulen informierten im Anschluss über die Bildungslandschaft im Kanton Uri, über den Berufsauftrag der Lehrperson, wichtige kantonale Anlaufstellen und Abläufe sowie über laufende Projekte im Urner Bildungswesen. Abgerundet wurde der Nachmittag mit einem Apero; er bot den neuen Lehrpersonen die Gelegenheit, sich untereinander sowie mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes für Volksschulen auszutauschen.





Vera Schuler, Primarlehrerin in Seedorf, startete mit ihren Erstklässlerinnen und Erstklässlern am 16. August 2022 ins neue Schuljahr

Erneut schwierige Suche nach Fachlehrpersonen auf der Oberstufe

Insgesamt waren an den Urner Schulen heuer 2'945 Stellenprozente neu zu besetzen. Konkret eingestellt wurden 49 Lehrpersonen – sechs im Kindergarten, 22 in der Primarschule, 21 auf der Oberstufe. Knapp 35 von ihnen arbeiten mit Beginn des neuen Schuljahrs zum ersten Mal – oder nach längerem Unterbruch wieder – im Kanton Uri. Stand heute konnten praktisch alle Stellen für das neue Schuljahr besetzt werden. Einzig an einer Primarschule sind einige wenige Lektionen im Bereich der integrativen Förderung noch nicht definitiv besetzt. «Die stagnierenden Schülerzahlen, die gesunde Altersstruktur bei den Lehrpersonen, die vielen Urner Studierenden an den pädagogischen Hochschulen,

aber auch die guten Rahmenbedingungen führen dazu, dass wir in Uri zurzeit nicht von einem flächendeckenden Lehrermangel betroffen sind», erklärt Regierungsrat Beat Jörg. Vom branchenübergreifenden Fachkräftemangel bleibt aber auch die Volksschule in Uri nicht verschont. Gemäss den Aussagen der Schulleitenden sind zwar die Stellen in der Primarstufe vergleichsweise einfach zu besetzen, auf der Oberstufe ist es in einzelnen Fächern- insbesondere Französisch- aber fast aussichtslos, adäquat ausgebildetes Personal zu finden. Um die Anstellungsbedingungen weiter zu optimieren (damit Uri attraktiv bleibt für Lehrpersonen), hat die BKD ein entsprechendes Projekt gestartet. Im Fokus stehen nicht einfach Lohnerhöhungen, sondern vielfältige Optimierungen der Anstellungsbedingungen.

Unterstützung für Junglehrpersonen optimiert

Ab dem Schuljahr 2022/2023 wird in Uri ein neues Konzept zur Einführung von Junglehrpersonen umgesetzt. Dieses wurde im Auftrag des Erziehungsrats durch eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Amts für Volksschulen erarbeitet. Das Konzept verbindet die bereits vorhandenen bewährten Elemente mit neuen Unterstützungsmöglichkeiten.

Der Berufseinstieg ist eine anspruchsvolle Phase im Leben einer neu ausgebildeten Lehrperson. Er legt die Grundlage für eine nachhaltig erfolgreiche Berufsausübung und ist gleichzeitig mit grossen Herausforderungen verbunden. Um mitzuhelfen, diese Herausforderungen optimal zu meistern, hat der Erziehungsrat im Mai 2022 ein neues Konzept zur Einführung von Junglehrpersonen beschlossen. Die Umsetzung des Konzepts erfolgt ab dem Schuljahr 2022/2023.

Hauptverantwortung bleibt bei den Schulen

Das neue Konzept regelt die Zuständigkeiten zur Einführung von Junglehrpersonen. In den Schulen trägt die Schulleitung weiterhin die Hauptverantwortung für die Personalführung und somit auch für die Einführung der neu angestellten Junglehrpersonen. Im Alltag übernehmen Mentorinnen und Mentoren die Betreuung. In regelmässigen Besprechungen helfen diese den Junglehrpersonen bei Fragen zum Schul- und Unterrichtalltag. Die für die Entschädigung der Mentorinnen und Mentoren anfallenden Kosten übernimmt der Kanton. Wie bisher unterstützen auch weiterhin die bewährten Junglehrpersonen-Beraterin-

nen und -Berater (erfahrene Lehrpersonen) die jungen Berufsleute. Sie nehmen Themen auf, die sich unabhängig vom Schulort erörtern lassen. Das Konzept zur Einführung der Junglehrpersonen definiert zudem noch Weiterbildungsanforderungen und -möglichkeiten aller beteiligten Personen. Auf diese Weise ist die Professionalisierung auf allen Ebenen gewährleistet.

Breit abgestützte Erarbeitung

Ausgangspunkt des neuen Konzepts war ein kantonsübergreifendes Projekt zur Neukonzipierung der Berufseinführung von Volksschullehrpersonen der Pädagogischen Hochschule Schwyz (PHSZ). Als Ergebnis der Projektarbeit entstand der Bericht «Grundlagen zur Neukonzeption der Berufseinführung (BEF) von Volksschullehrpersonen in den Kantonen Schwyz, Glarus und Uri». Darauf basierend führte der Erziehungsrat Anfang Jahr eine Vernehmlassung durch. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse dieser Vernehmlassung erstellte das Amt für Volksschulen unter Einbezug der relevanten Akteure (Schulleitungen, Lehrpersonen, Beraterinnen und Berater von Junglehrpersonen, Vertretung der PHSZ) sodann das neue Konzept zur Berufseinführung von Volksschullehrpersonen.

Das Amt für Volksschulen steht weiterhin in regelmässigem Austausch mit den Schulleitungen sowie mit den Beraterinnen und Beratern der Junglehrpersonen. Zudem hat der Erziehungsrat festgelegt, dass das Konzept und die Umsetzung im Frühjahr 2024 evaluiert werden.

Digitaler Wandel im Fokus

Die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri hat am Mittwoch, 25. Mai 2022, zusammen mit der Schule Sisikon die diesjährige Schulpräsidienkonferenz durchgeführt. Das Hauptthema war der digitale Wandel in der Schule.

«Die Weiterentwicklung der Schule steht seit einigen Jahren massgeblich im Zeichen des digitalen Wandels von Gesellschaft und Wirtschaft», sagte Regierungsrat Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri, in seinen einleitenden Worten zur diesjährigen Schulpräsidienkonferenz, die am Mittwoch, 25. Mai 2022, in Sisikon stattfand. Damit setzte Beat Jörg den inhaltlichen Rahmen für die Konferenz: Hauptthema war der digitale Wandel in der Schule. «Dabei geht es nicht einfach darum, bestehende Inhalte auf neue digitale Weise zu nutzen», so Beat Jörg. Vielmehr gehe es darum, Möglichkeiten und Formen zu nutzen, die ohne digitale Mittel gar nicht möglich wären, womit nicht die Bereitstellung von IT-Infrastrukturen die grösste Herausforderung ist, sondern die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht – und damit auch die richtige

Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer.

Rahel Tschopp, Fachexpertin «Schule in der Digitalkultur» und externe Beraterin im entsprechenden Projekt im Kanton Uri, erläuterte in ihrem Referat den Unterschied zwischen zwei Ausprägungen von Schule. Sie illustrierte anhand von Bildern die Auswirkungen reiner Digitalisierung einerseits sowie von Bestrebungen hin zu einer Schule in der Digitalkultur andererseits. Thematisiert wurden das zeitgemässe Verständnis des Lernens sowie die Rolle der Lehrpersonen. In einem zweiten Referat stellte Lorenz Gigon, Dozent und Mitarbeiter an der Fachstelle für computer- und internetgestütztes Lernen «facile» an der Pädagogischen Hochschule Schwyz, den Schulpräsidien die verschiedenen Weiterbildungsangebote für die Urner Lehrpersonen und die Schulen vor.

Nächste Schritte individuell erörtert

Nach dem gemeinsamen Mittagessen stand die konkrete Planungsarbeit im Vordergrund. Zusammen mit den Schulleitungen setzten sich die Schulräte



mit der Frage auseinander, wie sie die nächsten Schritte im digitalen Wandel angehen wollen. Zu diesem Zweck lernten sie zunächst das Planungsinstrument «Kompass Digitaler Wandel» kennen und diskutierten anschliessend Fragen hinsichtlich einer Standortbestimmung in ihren jeweiligen Schulen. Eine Kurzpräsentation der Diskussionen im Plenum schloss diese Phase der Konferenz ab.

Begrüsst worden waren die Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer am Morgen von Daniela Ferrari, der Präsidentin des gastgebenden Schulrats Sisikon. Schulleiterin Angela Arnold ihrerseits stellte gemeinsam mit Schulkindern die Schule auf erfrischende Weise vor. Im Rahmen von ein paar kurzen Theaterszenen zeigten sie die Schule von gestern, heute und morgen.

Traumatisierte Flüchtlingskinder im Unterricht

Was wissen Lehrpersonen über Flüchtlingskinder, Traumata, Verhaltensweisen von traumatisierten Flüchtlingskindern und eigene Handlungsmöglichkeiten? Erfreulich viel! Aber erst die Verknüpfung von Wissen zu Handlungsmöglichkeiten mit theoretischem Wissen ermöglicht einen konstruktiven Umgang mit den betroffenen Kindern.

Von Svenja Fussen*

Als ich meine Bachelorarbeit verfasste, waren weltweit 71 Millionen Menschen auf der Flucht. Rund 28 Prozent der Menschen, die über die Mittelmeerroute nach Europa kamen, waren Kinder unter achtzehn Jahren. Durch den Krieg in der Ukraine und andere tödliche Konflikte hat sich die bereits prekäre Situation sogar noch verschlimmert. Inzwischen hat die Zahl der flüchtenden Menschen erstmals in der Geschichte die 100-Millionen-Marke überschritten.

In der Schweiz haben Flüchtlingskinder das Recht und die Pflicht, in die Schule zu gehen. Fast die Hälfte dieser Kinder hat jedoch unsichtbare Wunden und leidet an Traumata oder Traumafolgestörungen. Der Umgang mit diesen Kindern stellt Lehrpersonen vor grosse Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund wollte ich mit meiner Arbeit herausfinden, wie der aktuelle Wissensstand von Lehrpersonen, vom Kindergarten bis zur 6. Primarklasse, über traumatisierte Flüchtlingskinder ist.

Flucht und seelische Verletzungen

Für ein besseres Verständnis soll hier noch kurz auf die Begriffe «Flüchtlingskind» und «Trauma» eingegangen werden. In der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) ist definiert, welche Menschen als Flüchtlinge anerkannt werden und

** Im Juni 2022 haben an der Pädagogischen Hochschule Schwyz 87 Studierende des Bachelor Kindergarten-Unterstufe und Primarstufe ihr Diplom erhalten. Unter ihnen war Svenja Fussen aus Schattdorf. Ihre Bachelorarbeit zählte gemäss dem Urteil einer Expertenkommission zu den drei besten des Jahrgangs. Für das Urner Schulblatt gibt Svenja Fussen die wesentlichen Erkenntnisse aus ihrer Arbeit im vorliegenden Artikel wieder.*

welche nicht. Unter dem Begriff «Flüchtlinge» werden Personen definiert, die aufgrund ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe oder ihrer politischen Überzeugung verfolgt werden und sich daher ausserhalb des Landes, in welchem sie die Staatsangehörigkeit haben, befinden. Auch Personen, die aufgrund solcher Ereignisse staatenlos sind und nicht mehr in das Land zurückkehren können oder wollen, in dem sie gewöhnlich lebten, werden als Flüchtlinge bezeichnet.

Unter einem Trauma wird eine Situation verstanden, die mit extremen seelischen oder körperlichen Schmerzen verbunden ist und aus der es kein Entrinnen gibt. Das heisst, dass eine natürliche Kampf- oder Fluchtreaktion nicht möglich ist. Stattdessen kommt es zu einer Erstarrungsreaktion des Körpers. Die Mechanismen, die den Körper auf Kampf oder Flucht vorbereiteten, sind jedoch noch in vollem Gang, und es kommt zu einem grossen Energieüberschuss, der im Körper eingeschlossen wird und das Potenzial für traumatische Symptome legt. Bei geflüchteten Kindern kann dies auch der Fall sein, wenn Kampf- oder Fluchtimpulse zwar noch möglich gewesen wären, diese jedoch unterdrückt werden mussten. Das kann zum Beispiel passieren, wenn Kinder sich ruhig verhalten oder verstecken mussten, um nicht entdeckt zu werden, obwohl sie eigentlich schreien oder wegrennen wollten.

Empirisches Forschungsdesign

Um nun die Frage zu klären, was Lehrpersonen über traumatisierte Flüchtlingskinder wissen, entschied ich mich

für ein qualitatives Forschungsdesign. In einem ersten Schritt suchte ich gezielt nach Literatur; ich habe verschiedene Studien analysiert und miteinander verglichen. Die theoretische Aufbereitung ermöglichte die Erstellung eines Leitfadens für die halbstrukturierten Interviews. Für die Auswahl der Stichprobe war mir wichtig, dass von jeder Schulstufe, also vom Kindergarten bis zur 6. Primarklasse, eine Lehrperson vertreten ist. So habe ich insgesamt vier Lehrpersonen über folgende Wissensbereiche befragt: Wissen über Flüchtlingskinder; Wissen über Trauma und dessen Symptome; Wissen über Verhaltensweisen von Flüchtlingskindern im Unterricht; Wissen über Handlungsmöglichkeiten im Unterricht.

Nach den Interviews wurden die Aussagen der Lehrpersonen transkribiert und mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse kodiert. Anschliessend liessen sich die Aussagen der Lehrpersonen anhand eines Kodierleitfadens in niedrig, mittel oder hohes Wissen einstufen. Für «niedrig» gab es 1 Punkt, für «mittel» 2 Punkte und für «hoch» 3 Punkte. Um die Gesamtpunktzahl für jeden der vier Wissensbereiche auszuwerten, dienten Tabellen und Raster. Je mehr Punkte die Lehrpersonen hatte, desto höher war ihr Wissensstand. Dieses schematische Vorgehen anhand der Punktevergabe ermöglichte es, die Antworten der Lehrpersonen richtig zu interpretieren und konkrete Aussagen über deren Wissensstand zu machen. Am Schluss wurden die Ergebnisse jedes Interviews einzeln betrachtet und zusammengefasst. Weiter wurden alle Interviews miteinander verglichen, in einen Zusammenhang gestellt und mit der Theorie verknüpft.

Mittlerer bis hoher Wissensstand

Die Ergebnisse zeigen, dass die Lehrpersonen einen mittleren bis hohen Wissensstand über die Thematik haben. Das Wissen der Lehrpersonen über Trauma und dessen Symptome scheint aber kaum mit (1) ihrem Wissen über Verhaltensweisen von Kindern im Unterricht oder (2) ihrem Wissen über Handlungsmöglichkeiten im Unterricht in Beziehung zu stehen. Das heisst konkret, dass Lehrpersonen, die wenig Wissen über ein Trauma und dessen Symptome aufweisen, sich nicht weniger professionell verhalten oder handeln würden.

Wichtig ist indes zu erwähnen, dass bei den Ergebnissen kein Anspruch auf Repräsentativität erhoben werden kann, da die Stichprobe von vier Personen in keiner Weise die Lehrpopulation vertritt. Oder anders: Obwohl die befragten Lehrpersonen ein hohes Wissen aufweisen, ist nicht unbedingt davon auszugehen, dass dies auch auf andere Lehrpersonen im Feld zutrifft. Das Wissen um Trauma und Flüchtlingskinder kann jedoch helfen, einen konstruktiven Umgang mit betroffenen Kindern zu finden und nicht zuletzt auch Re-Traumatisierungen zu verhindern. Die Ergebnisse und die Thematik weisen also nicht nur eine hohe gesellschaftliche wie auch pädagogische Relevanz auf, sondern sind auch für Berufseinsteiger sowie für bereits berufstätige Lehrpersonen bedeutsam.

Quellen:

- Bauer, J. (2015a). *Das Gedächtnis des Körpers. Wenn Beziehungen und Lebensstile unsere Gene steuern* (6. Aufl.). Frankfurt am Main: Eichborn AG.
- Bauer, J. (2015). *Beziehungskompetenz in Schule und Unterricht*. In I. Leitz (Hrsg.), *Motivation durch Beziehung* (S. 72 -83). Wiesbaden: Springer Verlag.
- Levine, P. & Kline, M.(2020). *Verwundete Kinderseele heilen. Wie Kinder und Jugendliche traumatische Erlebnisse überwinden können* (12. Aufl.). München: Kösel-Verlag.
- Lubos, C. (2014). *Kinderflüchtlinge und Flüchtlingskinder in Schweizer Schulen*. *vpod bildungspolitik Zeitschrift für Bildung, Erziehung und Wissenschaft*, 187, 16 – 19.
- Siebert, G. (2016). *Flucht und Trauma im Kontext Schule. Handbuch für Pädagoginnen* (pdf-Datei). https://www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2021/01/AT_UNHCR_Traumahandbuch_Auflage5.pdf
- UNHCR. (2019). *Desperate Journeys. Besserer Schutz von in Europa ankommenden Flüchtlings- und Migrantenkindern* (pdf-Datei). <https://data.unhcr.org/en/documents/details/71703>
- UNHCR. (2015). *Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 28. Juli 1951* (pdf-Datei). https://www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2017/03/GFK_Pocket_2015_RZ_final_ansicht.pdf
- UNHCR. (2022). *Global Trends Forced Displacement in 2021*. <https://www.unhcr.org/62a9d1494/global-trends-report-2021>

Sommerprojekt: Heuer mit vielen ukrainischen Kindern

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund hatten auch dieses Jahr die Möglichkeit, im Rahmen des kantonalen Sommerprojekts ihre Deutschkenntnisse anzuwenden sowie verschiedene Vereine und Aktivitäten kennenzulernen. Rund fünfzig Kinder nahmen über zwei Wochen verteilt an den Angeboten teil.

Dank dem Engagement verschiedener Vereine und Privatpersonen konnte wieder ein attraktives Programm durchgeführt werden. An insgesamt neun Tagen zwischen dem 11. und dem 21. Juli 2022 konnten Kinder und Jugendliche, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, verschie-

dene Programme wie Ringen, Klettern, Jassen oder Skateboardfahren besuchen. Das Projekt wurde von der Abteilung Integration der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri (BKD) organisiert und über das Kantonale Integrationsprogramm finanziert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren zwischen sieben und fünfzehn Jahren alt und stammen aus über zehn verschiedenen Ländern in Europa, Asien und Afrika. Dieses Jahr nahmen aufgrund des Kriegs in der Ukraine auch besonders viele ukrainische Kinder (rund ein Drittel) an den Aktivitäten teil.

Ziegentrekking auf dem Haldi.



Über zwei Wochen verteilt konnten die Kinder, je nach Verfügbarkeit, an ein bis fünf Tagen teilnehmen. Neben der Förderung und Anwendung der Deutschkenntnisse auf spielerische Art und Weise wurde auch das Ziel verfolgt, dass die Kinder und Jugendlichen hiesige Vereine kennenlernen. So konnten die Kinder dank des Programms des Badmintonclubs Altdorf erste Erfahrungen im Rückschlagspiel sammeln, mit dem FC Altdorf Bälle jonglieren oder mit der SLRG Uri die Schwimmfertigkeiten verbessern. Die Gesundheitsförderung Uri bot den Teilnehmenden ein Programm

mit viel Bewegung im Wald. Die Ludotek organisierte einen kleinen Spieleparcours und die Möglichkeit, verschiedene Kinderfahrzeuge zu testen. Die offene Jugendarbeit Altdorf zeigte den Kindern und Jugendlichen ihren Treffpunkt «Bunker» und veranstaltete einen kleinen Backkurs, wobei Muffins gebacken und verziert wurden. Auch die von Privatpersonen organisierten Programme wie eine Wanderung entlang des Schächens oder das Ziegentrekking auf dem Haldi waren Highlights für die Kinder und Jugendlichen.

Gemeinsam unterwegs.





Mit der Gesundheitsförderung Uri einen Tag lang unterwegs im Wald.

Druck bei der Lehrstellensuche hat deutlich abgenommen

Nach zwei Jahren Corona-Pandemie zeigen sich die Urner Schulabgängerinnen und -abgänger widerstandsfähig und flexibel. Dies zeigt sich nicht nur darin, dass der gefühlte Druck bei der Lehrstellensuche abgenommen hat, sondern ebenfalls daran, dass alle Schulaustretenden eine Anschlusslösung (Lehre, Schule oder Brückenangebot) gefunden haben.

Die aktuelle Schulerhebung der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons Uri zeigt, dass Urner Schülerinnen und Schüler über eine gute Widerstandskraft und Flexibilität verfügen. Nur gerade 28 Prozent gaben an, «grossen» oder «sehr grossen Druck» bei der Lehrstellensuche verspürt zu haben. Dies sind 14 Prozent weniger als im letzten Jahr. Erfreulich ist ebenfalls, dass alle 350 Schulaustretenden sich dieses Jahr für eine Anschlusslösung entscheiden und diese auch umsetzen konnten.

Rund 91 Prozent der Schülerinnen und Schüler (2 Prozentpunkte weniger als im vergangenen Jahr) schafften den direkten Übergang in die Sekundarstufe II. Sie werden im August 2022 mit einer Lehre oder einer allgemeinbildenden Schule (Fachmittelschule oder andere Mittelschule) starten oder in die 4. Klasse des Langzeitgymnasiums in Altdorf übertreten. Dieses Jahr liegt die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die eine weiterführende Schule besuchen, mit 17 Prozent unter dem langjährigen Durchschnitt.

Schulisch Ergänztes Praktikum (SEP) erfolgreich gestartet

Dafür ist die Zahl der Jugendlichen, die sich für ein Brückenangebot oder eine andere Zwischenlösung entschieden haben, mit 9 Prozent deutlich über dem Vorjahreswert von 7 Prozent. In der Regel sind steigende Anmeldezahlen bei den Brückenangeboten kein gutes Zeugnis für den Lehrstellenmarkt und auch nicht erwünscht – in diesem Fall jedoch schon: In früheren Jahren mussten immer wieder Schülerinnen und Schüler von der Aufnahmekommission des Brückenangebots am bwz uri abgelehnt werden. Gründe dafür waren die fehlende Motivation für die Schule oder – nebst schulischen Defiziten – persönliche und/oder psychische Probleme.

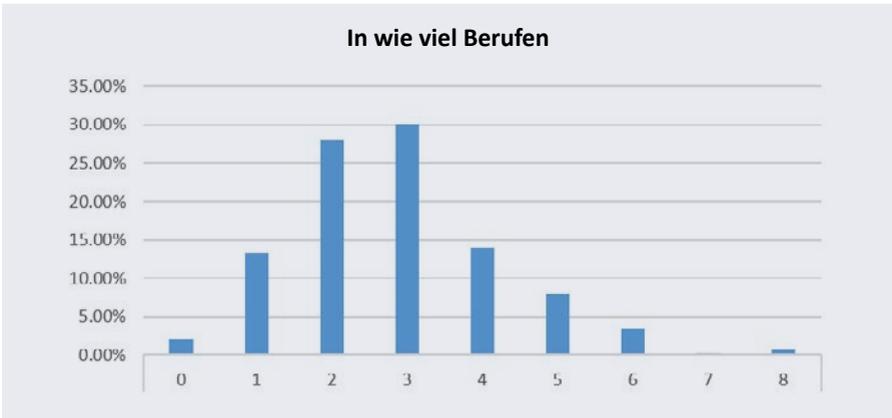
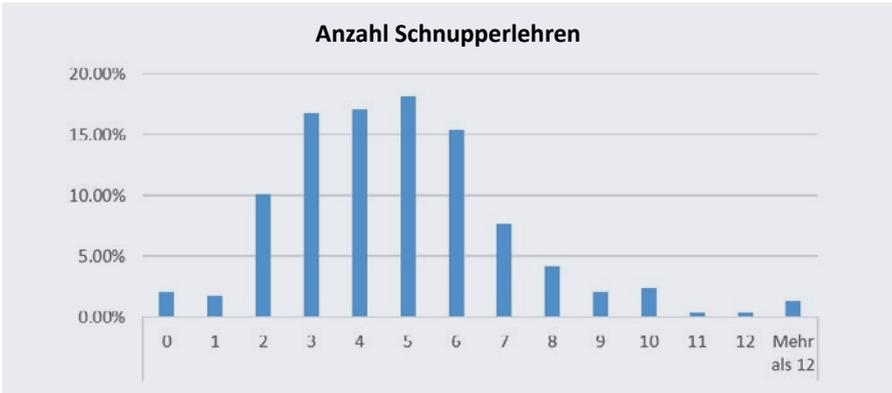
Im vergangenen Schuljahr wurde am bwz uri dann aber ein neues Angebot, das SEP, als Pilot erfolgreich durchgeführt. Dafür wurde eine weitere Lehrperson und schulischer Heilpädagoge verpflichtet, der die Jugendlichen enger begleitet und coacht. Das SEP wird nun im Schuljahr 2022/2023 weitergeführt. Daher konnte auch für alle Bewerberinnen und Bewerber ein passendes Angebot gefunden werden.

Schnuppern: Wichtigstes Element im Berufswahlprozess

Nebst der oben aufgeführten Erhebung wurden die Schülerinnen und Schüler zu weiteren Themen befragt, insbesondere zu den Schnupperlehren, die

sie während ihres Berufswahlprozesses absolvierten. Mehr als zwei Drittel der Jugendlichen gaben an zwischen drei und sechs Schnupperlehren absolviert zu

haben. Der grösste Teil schnupperte in zwei oder drei Berufen, rund ein Viertel sogar in vier oder mehr Berufen.



Zudem vermeldeten 35 Prozent der Jugendlichen, dass sie ihre Schnupperlehren mündlich vereinbaren konnten. Der andere und damit der Grossteil musste sich schriftlich bewerben. Diese Bewerbungen umfassten in jedem Fall ein Bewerbungsschreiben und den Lebenslauf; aber auch eine Zeugniskopie oder der

Stellwerttest wurden oder mussten der Bewerbung beigelegt werden.

Dass sich die Schülerinnen und Schüler für eine Schnupperlehre schriftlich bewerben, hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Dies birgt die Gefahr, dass das Schnuppern bereits zur

Selektion eines/r Lernenden genutzt wird, obwohl es eigentlich darum geht, vorerst verschiedene Berufe kennenzulernen. Damit ersparen sich die Betriebe, die Jugendlichen im Bewerbungsprozess nochmals zum Bewerbungsschnuppern anzubieten. Dies fördert jedoch eine (zu) frühe Lehrstellenvergabe auf Kosten einer sorgfältig und zeitlich gut abgestimmten Berufswahl der Jugendlichen, woran alle Beteiligten interessiert sein sollten.

Häufigste Lehrberufe im Kanton Uri

Die drei häufigsten Lehrberufe der Urner Schulaustretenden und auch deren Reihenfolge haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert: Kaufmann/frau EFZ (31 Nennungen), Fachfrau/mann Gesundheit EFZ (26 Nennungen) und Elektroinstallateur/in EFZ (21 Nennungen). Bei den zweijährigen Grundbildungen (EBA) sind es der/die Haustechnikpraktiker/in EBA und der/die Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA mit drei

*Die «Hitliste» der zehn meistgewählten und beliebtesten Berufsausbildungen bei den jungen Frauen:

Beruf	Anzahl	Anteil	addiert
Fachfrau Gesundheit EFZ	24	22.4%	22.4%
Kauffrau EFZ	19	17.8%	40.2%
Detailhandelsfachfrau EFZ	9	8.4%	48.6%
Fachfrau Betreuung EFZ	7	6.5%	55.1%
Dentalassistentin EFZ	4	3.7%	
Medizinische Praxisassistentin EFZ	4	3.7%	62.5%
Coiffeuse EFZ	3	2.8%	
Malerin EFZ	3	2.8%	
Zeichnerin EFZ	3	2.8%	70.9%
Drogistin EFZ und weitere	2	1.9%	72.8%

***Die Zahlen in den Tabellen stützen sich auf die Umfrage bei den Urner Schülerinnen und Schülern der 3. Oberstufe und sind nicht zu verwechseln mit den effektiv abgeschlossenen Lehrverträgen.**

sowie der/die Detailhandelsassistent/in EBA mit zwei Nennungen. Es zeigen sich auch deutlich unterschiedliche Präferenzen für Lehrberufe bei den beiden Geschlechtern.

Wie im letzten Jahr zeichnete sich bereits bei der Zwischenerhebung im Januar 2022 ab, dass die Schulabgängerinnen und -abgänger noch aus einer Vielzahl von Lehrstellenangeboten wählen konnten. Ende Juni 2022 waren auf der Lehrstellenplattform LENA noch

knapp 140 (Vorjahr: 90) Lehrstellen für den Sommer 2022 ausgeschrieben. Auch nach zwei Jahren Corona-Pandemie lassen sich somit keine negativen Auswirkungen auf den Lehrstellenmarkt und die Lehrlingsselektion feststellen. Die Urner Oberstufenschülerinnen und -schüler konnten nicht selten sogar aussuchen, bei welchem Lehrbetrieb sie ihre Lehre absolvieren möchten.

Die detaillierte Auswertung der diesjährigen Schulerhebung findet sich im Internet auf www.ur.ch/berufsberatung

***Die «Hitliste» der zehn meistgewählten und beliebtesten Berufsausbildungen bei den jungen Männern:**

Beruf	Anzahl	Anteil	addiert
Elektroinstallateur EFZ	19	12.1%	12.1%
Kaufmann EFZ	12	7.6%	19.7%
Schreiner EFZ	10	6.3%	26.0%
Maurer EFZ	8	5.1%	
Metallbauer EFZ	8	5.1%	
Zimmermann EFZ	8	5.1%	41.3%
Polymechniker EFZ	7	4.5%	45.8%
Zeichner EFZ	6	3.8%	49.6%
Logistiker EFZ	5	3.2%	52.8%
Automobil-Fachmann EFZ	4	2.5%	
Informatiker EFZ	4	2.5%	
Sanitärinstallateur EFZ	4	2.5%	60.2%

Zahl der Urner Studierenden gestiegen

Im Wintersemester 2021/2022 waren 690 Urner Studierende an einer Universität, einer Fachhochschule oder einer Pädagogischen Hochschule eingeschrieben. Das sind 16 mehr als im Vorjahr. Während sich an den Universitäten und Technischen Hochschulen weiterhin ein sinkender Trend zeigt, hat die Zahl der Urner Studierenden an kantonalen Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen einen starken Zuwachs verzeichnet. Im Rahmen der interkantonalen Vereinbarungen und Konkordate bezahlte der Kanton Uri im Jahr 2021 insgesamt 9,964 Mio. Franken für Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen.

Die tertiäre Stufe der Bildung ist im Kanton Uri nicht mit Institutionen vor Ort vertreten. Eine Ausnahme macht seit gut zwei Jahren das Forschungsinstitut «Kulturen der Alpen» in Altdorf, das als An-Institut der Universität Luzern aus der Taufe gehoben wurde. Interkantonale Vereinbarungen und Konkordate stellen indes sicher, dass Urnerinnen und Urner eine Universität, eine Fachhochschule oder eine Pädagogische Hochschule (sowie die Bildungsgänge der höheren Berufsbildung) zu gleichen Bedingungen besuchen können wie Einwohnerinnen und Einwohner der jeweiligen Standortkantone. Im Wintersemester 2021/2022 besuchten denn auch insgesamt 690 (Vorjahr: 674) Urner Studierende einen Studiengang an einer Universität, einer Fachhochschule oder einer Pädagogischen Hochschule.

Universitäre Bildung: Zürich behält Spitzenplatz

Insgesamt 299 (Vorjahr: 306) Urner Studierende (wovon 154 Männer und 145 Frauen) waren im Wintersemester 2021/2022 an den kantonalen Universitäten und den Eidgenössischen Technischen Hochschulen eingeschrieben. Damit setzte sich die sinkende Tendenz der vergangenen Jahre erneut fort. Die Urner Studierenden verteilten sich wie folgt auf die einzelnen Institutionen:

Universität Basel	21
Universität Bern	56
Universität Freiburg	16
Universität Luzern	37
Universität St. Gallen	20
Universität Zürich	76
ETH Zürich	60
Andere	13

Bei den gewählten Fachrichtungen stehen bei den Urner Studierenden nach wie vor die Geistes- und Sozialwissenschaften an erster Stelle:

Geistes- und Sozialwissenschaften	82 (54)
Wirtschaftswissenschaften	36 (12)
Recht	31 (13)
Exakte und Naturwissenschaften	61 (25)
Medizin und Pharmazie	42 (28)
Technische Wissenschaften	39 (9)
Interdisziplinäre und andere	8 (4)

Fachhochschulbildung: Luzern am beliebtesten

Während die Zahl der Urner Studierenden an den Universitäten und Technischen Hochschulen seit langem rückläufig ist, hatte der Trend bei den kantonalen Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen in den vergangenen Jahren stets nach oben gezeigt. Im Wintersemester 2021/2022 nun waren 391 Urner Studierende (219 Frauen und 172 Männer) an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen eingeschrieben (Vorjahr: 368). Sie verteilten sich wie folgt auf die Institutionen:

Berner Fachhochschule	16
Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale	1
Fachhochschule Nordwestschweiz	12
Fachhochschule Zentralschweiz	142
Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana	6
Ostschweizer Fachhochschule	4
Fachhochschule Graubünden	8
Zürcher Fachhochschule	46
Kalaisdos Fachhochschule	5
Pädagogische Hochschulen (Zentralschweiz und andere)	151

Bei den Fachhochschulen weiterhin am beliebtesten ist bei den Urnerinnen und Urnern somit die Fachhochschule Zentralschweiz. Diese Institution, die von Uri als Konkordatskanton mitgetragen wird, verzeichnete seit dem Wintersemester 2015/2016 einen Zuwachs an Urner Studierenden von rund 30 Prozent.

Lehrkräfteausbildung weiterhin attraktiv

Bei den gewählten Fachrichtungen schwingt bei den Urner Studierenden auch im Wintersemester 2021/2022 mit Abstand die Lehrkräfteausbildung oben aus, gefolgt von Wirtschaft/Dienstleistungen und Technik/IT sowie Soziale Arbeit. Die im Vergleich zum Vorjahr noch einmal kräftig gewachsene Zahl an Urner Studierenden in der Lehrkräfteausbildung ist insofern erfreulich, als in Zeiten des sich akzentuierenden Mangels an Lehrerinnen und Lehrern der Nachwuchsförderung eine hohe Priorität zukommt.

Architektur und Bauwesen	21 (8)
Technik und IT	41 (1)
Chemie und Life Sciences	8 (3)
Wirtschaft/Dienstleistungen	68 (32)
Design	6 (4)
Musik, Theater, Künste	13 (4)
Soziale Arbeit	31 (24)
Angewandte Psychologie	17 (12)
Gesundheit	24 (21)
Lehrkräfteausbildung	160 (108)
Andere Fachbereiche	2 (2)

Kantonsbeiträge von fast 10 Mio. Franken

Im Rahmen der interkantonalen Vereinbarungen und Konkordate bezahlte der Kanton Uri im Jahr 2021 rund 2,793 Mio. Franken (2020: 2,812 Mio.) für kantonale universitäre Hochschulen und rund 7,171 Mio. Franken (2020: 7,340 Mio.) für kantonale Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen. Das sind gesamthaft 9,964 Mio. Franken.

Mit der Ausrichtung von Ausbildungsbeiträgen fördert der Kanton Uri zudem weiterhin den chancengleichen Zugang

zu den Bildungsinstitutionen. Jede Person soll eine ihren Fähigkeiten entsprechende Ausbildung absolvieren können, auch wenn sie oder ihre Eltern über zu wenig Mittel dafür verfügen. Im Jahr 2021 wurden Stipendien in Höhe von 1,225 Mio. Franken ausbezahlt (2020: 1,350 Mio.); die bewilligten Darlehen beliefen sich auf 285'200 Franken (2020: 372'200), wovon 185'900 Franken effektiv ausbezahlt wurden.

CAS Positive Psychologie in der Schule

Zusatzausbildung der Pädagogischen Hochschule Zug

Studienstart im Rahmen eines
Inspirationstages mit Prof. Dr.
med. Joachim Bauer am
Di, 22. November 2022

Infos und Anmeldung:

cas-pp.phzg.ch

22.11.2022
Inspirationstag
offen für alle



PH Zug



Kanton Zug

Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern

Da der Prozess der Oberstufenwahl bereits in der 5. Klasse der Primarschule einsetzt, führt die Kantonale Mittelschule Uri jeweils zwei Informationsveranstaltungen durch. Damit bleibt genügend

Zeit, den Entscheid fürs Gymnasium aufgrund der Informationen sorgfältig zu fällen. Die Eltern werden rechtzeitig mittels Brief und Inserat dazu eingeladen.

Infoveranstaltungen

- **Zielgruppe 6. Klasse** Volksschule (Schülerinnen und Schüler und deren Eltern):
Donnerstag, 24. November 2022, 19.00 Uhr
- **Zielgruppe 5. Klasse** Volksschule (nur Eltern):
Donnerstag, 2. Februar 2023, 19.00 Uhr

Hilfreich beim Schulwahlprozess ist auch das Schnuppern im Gymnasium. Deshalb bietet die Mittelschule offizielle «Schnupperhalbtage» für interessierte

6. Primarschülerinnen und -schüler sowie interessierte Quereinsteiger/innen an. Diese finden jeweils an einem Vormittag während dieser Woche statt:

Schnupperhalbtage am Kollegi

Montag, 14. November 2022, bis Freitag, 18. November 2022, jeweils vormittags betrifft: 6. Primar-Schülerinnen und -Schüler sowie Quereinsteiger/innen

Alle Veranstaltungen finden statt an der
Kantonalen Mittelschule Uri, Gotthardstrasse 59, Altdorf.

Urner Jugendparlament vor Neustart

Die aktuelle Weltlage führt es vor Augen: Politische Bildung ist für unsere Gesellschaft ein wichtiges und unerlässliches Anliegen. Darum ist es ein erklärtes Ziel von Landrat, Regierungsrat und Erziehungsrat, die politische Bildung in Uri zu stärken. Ein Baustein hierfür ist das Urner Jugendparlament.

Jugendliche und junge Erwachsene im Kanton Uri sollen das Mitspracherecht erleben und nutzen. Diesem Zweck dient das Urner Jugendparlament. Nach einer Corona-bedingten Pause findet es heuer wieder statt: Am Freitag, 18. November 2022, sollen möglichst alle Sitze im Landratsaal von jungen Menschen besetzt sein. Die Veranstaltung dauert den ganzen Tag. Entschieden wird über die Verteilung von Geldern für Projekte; aber auch Vorstösse zuhanden des Regierungsrats sollen ausgearbeitet und verabschiedet werden. Erstmals wird der Verein Politcast Uri, der auch den gleichnamigen politischen Podcast publiziert, das Jugendparlament in Zusammenarbeit mit der Bildungs- und Kulturdirektion organisieren. An der Veranstaltung werden auch Mitglieder aller Urner Jungparteien mitwirken.

Einbezug der Schulen

2022 wird ein neues Konzept umgesetzt. Den Jugendlichen wird ein politisches Erlebnis geboten, bei dem sie die demokratischen Prozesse eins zu eins erfahren.

Nirgends wird die politische Mitsprache deutlicher, als sich selber im Landratsaal einzubringen. Die politische Partizipation steht im Zentrum. Das politische Erlebnis soll aber auch schon im Vorfeld des Jugendparlaments spürbar sein. Denn beim neuen Konzept sollen die Sitze der Jugendlichen im Urner Landratsaal auf die Oberstufen respektive das Gymnasium aufgeteilt werden. Proportional zu ihrer Schülerzahl stehen den Oberstufen und dem Gymnasium eine bestimmte Anzahl Sitze zur Verfügung. Pro eingegebenem Projekt (total zur Verfügung stehende Mittel: 8000 Franken) stehen zudem zwei Sitze für Delegierte zur Verfügung. Die Schulen sind frei in der Entscheidung, wie die entsprechenden Vertreterinnen und Vertreter bestimmt werden. Als Anregung:

- **Volkswahl:** Alle Schülerinnen und Schüler bestimmen ihre Vertreterinnen und Vertreter mit. Wenn davor eine Art Wahlkampf geführt wird: umso besser!
- **SuS-Gremium:** Die Mitglieder eines Schülerrats entscheiden demokratisch über die Delegation ihrer Oberstufe.
- **Lehrpersonen-Wahl:** Die Lehrpersonen entscheiden über die Delegation.

Frische Ideen gefragt

Am Jugendparlament bleibt zu wenig Zeit, um Ideen «auf der grünen Wiese» zu entwickeln. Deshalb ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler gut vorbereitet und mit einem Rucksack voll frischer Ideen

ans Jugendparlament reisen. Wünschenswert ist, dass sich die Oberstufe als Ganzes mit Themen befasst, die am Jugendparlament vertreten werden sollen. Beste Gelegenheit, um konkrete Projekte in einer Gemeinde zu entwickeln, die bestenfalls auch noch Unterstützungsgeld für die Umsetzung erhalten können!

Tag der Kultur 2023

Uri verfügt über ein reiches Kulturangebot für Kinder und Erwachsene. Die Auswahl ist gross: Theater, Tanz, Musik, Literatur, Film oder Museen. Am 2. März 2023 bietet sich den Kindern der 2. Primarklassen erneut die Möglichkeit, an einem Morgen einen Teil dieses grossen Kulturangebots kennenzulernen. Am Tag der Kultur können die Schülerinnen und Schüler an einem Morgen drei Workshops unter professioneller Leitung besuchen. Rund zwanzig Workshops stehen zur Auswahl und laden Lehrpersonen und Kinder ein, ein kulturelles Angebot des Kantons zu entdecken. Für die Organisation zeichnet eine Interessensgemeinschaft unter Beteiligung der Musikschule Uri, des Theaters Uri sowie der Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) verantwortlich. Das Angebot soll neu jährlich für die Schülerinnen und Schüler der 2. Primarklassen angeboten werden.

Der Tag der Kultur findet in Altdorf statt. Die Transportkosten werden von der BKD übernommen. Die Schulen werden durch die IG «Tag der Kultur» über das weitere Vorgehen informiert.

Karawagen ist unterwegs

Literaturvermittlung auf Rädern: Das realisiert die Albert Koechlin Stiftung im Rahmen ihres 25-Jahr-Jubiläums im Jahr 2022 mit dem Projekt «Karawagen – unterwegs mit Geschichten». Herzstück ist ein grosser und ansprechend gestalteter Bauwagen, der ab September 2022 durch die Innerschweiz tourt und jeweils eine Woche am entsprechenden Ort Halt macht – auch in Altdorf (6. bis 11. September 2022). Der Karawagen bietet Raum für Geschichten, für vielfältige Formen des schriftlichen und mündlichen Ausdrucks und für spielerische Aktivitäten. Er ist als Aufenthalts- und Veranstaltungsort konzipiert, als Inspirationsquelle und Labor, offen für Menschen jeden Alters und mit massgeschneiderten Programmen, speziell auch für Kinder und Jugendliche.

Ein besonderes Programm besteht für Innerschweizer Schulen: Mit dem Jubiläumsprojekt «Karawagen» schenkt die Albert Koechlin Stiftung Schulklassen im Schuljahr 2022/2023 einmalig kostenlose Literaturvermittlungsangebote rund ums Erzählen, Lesen und Gestalten. Bis Ende 2022 – respektive solange verfügbar – können die Schulen interaktive und partizipative Angebote für das Schuljahr 2022/2023 buchen.

Die verschiedenen Angebote sind unter www.karawagen.ch/an-der-schule/ zu finden.



Ein Werk von Mary Anne Imhof, das an der Werk- und Förderungsausstellung 2021 mit einem Förderpreis ausgezeichnet wurde.

Ausschreibung der Kunst- und Kulturstiftung Uri

Bis zum **30. September 2022** läuft die Eingabefrist der Urner Kunst- und Kulturstiftung für einen Platz im Zentralschweizer Atelier in Berlin für das Jahr 2024, das Urner Werkjahr sowie Förderungs- oder Projektbeiträge. Die Kunst- und Kulturstiftung Uri wurde 1981 in Zusammenarbeit zwischen dem Regierungsrat des Kantons Uri und dem heutigen Kunstverein Uri gegründet. Seit ihrer Gründung hat die Stiftung rund 200 Beiträge in der Höhe von rund 1.2 Mio. Franken zugesprochen. Die Vereinbarung zwischen dem Kunstverein Uri und dem Urner Regierungsrat zur Führung der Kunst- und Kulturstiftung Uri wurde 2020 revidiert. Weiterhin werden das Urner Werkjahr (dotiert mit 20'000 Franken) sowie Förderungs- und Projektbeiträge bis maximal 10'000 Franken vergeben. Das Urner Werkjahr kann einmal pro Person gewonnen werden, Förderungs- und Projektbeiträge ohne Beschränkung erhalten werden. Es ist hingegen nicht mehr möglich, sich um einen Werkan-kauf zu bewerben.

In diesem Jahr sind Bewerbungen für das Urner Werkjahr, einen Platz im

Zentralschweizer Berlin-Atelier sowie Förderungs- oder Projektbeiträge möglich. Bewerben können sich Kunst- und Kulturschaffende, die seit mindestens 3 Jahren in Uri wohnhaft sind oder in Uri aufgewachsen sind. Die Kunst- und Kulturstiftung vergibt die Förderungs- und Projektbeiträge sowie das Werkjahr anlässlich der Übergabefeier am Samstag, 3. Dezember 2022.

Die Bewerbungsunterlagen sind unter www.ur.ch (Suchbegriff: Kunst- und Kulturstiftung) zu finden. Bewerbungen sind schriftlich (elektronisch) zu richten an: Kunst- und Kulturstiftung Uri, Veronika Volkart, Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf. Bei einer Bewerbung für das Berlin-Atelier, muss eine Bewerbung bis am 30. September 2022 zusätzlich an den Kanton Schwyz geschickt werden. Weitere Infos dazu: www.sz.ch (Suchbegriff: Auslandateliers). Weitere Infos erteilt Ralph Aschwanden Telefon 041 875 2096 oder ralph.aschwanden@ur.ch

Altdorf, im August 2022
Kuratorium der Kunst- und Kulturstiftung Uri

Neue Leistungsvereinbarung mit Musikschule Uri unterzeichnet

Im Auftrag des Kantons Uri sorgt die Musikschule Uri für einen qualitativ guten freiwilligen Musikunterricht für Schülerinnen und Schüler sowie Lernende der Volksschule und der Sekundarstufe II. Nachdem der Regierungsrat im Zuge der Neuausschreibung des freiwilligen Musikunterrichts den Zuschlag erneut der Musikschule Uri erteilt hatte, konnte am Mittwoch, 1. Juni 2022, die neue Leistungsvereinbarung für eine Dauer von acht Jahren unterzeichnet werden.

Rechtliche Grundlage für die Förderung und Unterstützung des freiwilligen Musikunterrichts im Kanton Uri ist die Verordnung über den freiwilligen Musikunterricht an der Volksschule. Gemäss dieser Verordnung schliesst der Regierungsrat mit einer anbietenden Organisation

eine Leistungsvereinbarung ab. In den vergangenen Jahren hatte die Musikschule Uri den entsprechenden Auftrag erfüllt. Da die geltende Leistungsvereinbarung Ende Juli 2022 ausläuft, schrieb der Regierungsrat im Herbst 2021 den Leistungsumfang für die neue Laufzeit vom 1. August 2022 bis 31. Juli 2030 neu aus. Den Zuschlag erhielt wiederum die Musikschule Uri. Am Mittwoch, 1. Juni 2022, sodann konnten Regierungsrat Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri, und Cordelia Dal Farra, Präsidentin der Musikschule Uri, die neue Vereinbarung unterzeichnen.

Die neue Vereinbarung schreibt im Grundsatz die bisherige bewährte Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und der Musikschule Uri fort. Ein paar wenige Neuerungen verbessern unter anderem das Angebot beziehungsweise die Konditionen für Kinder und Jugendliche, die nebst dem Erstinstrument noch ein Zweitinstrument erlernen möchten. Ausser-



Cordelia Dal Farra, Präsidentin Musikschule Uri, und Regierungsrat Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri, bei der Unterzeichnung der Leistungsvereinbarung. (Foto: Marco Eberli)

dem wird die Musikschule Uri ihr Angebot für Theater- und Tanzunterricht – bisher ein befristetes Pilotprojekt – definitiv weiterführen. Der finanzielle Aufwand des Kantons für den freiwilligen Musikunterricht (gut 1,6 Millionen Franken pro Jahr) erhöht sich künftig nur unwesentlich beziehungsweise bewegt sich innerhalb des mehrjährigen Finanzplans.

Hohe Qualität zu tragbaren Preisen

«Wir sind sehr glücklich darüber, dass wir das Engagement der Musikschule Uri um weitere acht Jahre verlängern können», sagte Regierungsrat Beat Jörg anlässlich der Vertragsunterzeichnung. «Denn die Musikschule Uri verfügt erwiesenermassen über alle erforderlichen Kompetenzen, um den Kindern und Jugendlichen einen qualitativ guten

Musikunterricht zu tragbaren Preisen anzubieten. Das ist zum einen überaus wertvoll für die individuelle Entwicklung eines jungen Menschen; zum anderen trägt der Musikschulunterricht ganz wesentlich dazu bei, dass sich unser Kanton an einer quicklebendigen Musikszene erfreuen darf, was ein grosser kultureller und sozialer Mehrwert ist.»

Musikschulpräsidentin Cordelia Dal Farra ihrerseits ist dem Kanton sehr dankbar für die bereits in den vergangenen Jahren ausgezeichnete Zusammenarbeit und die Unterstützung. Sie freut sich auf weitere acht Jahre, in denen die Musikschule Uri ihren erfolgreichen Weg nun weiter beschreiten und einen wirksamen Beitrag zur Bildung der Kinder und Jugendlichen sowie zum guten Gedeihen des Kulturkantons Uri leisten kann.



«Advent mit Zipf, Zapf, Zepf und Zipfelwitz»

Vorstellungen im Theater Uri

Di, 6.12.2022, 09:00 | 10:30 Schulvorstellungen

Mi, 7.12.2022, 15:00 Öffentliche Vorstellung



Eine Initiative der PH Zug

In Kooperation mit der PH Schwyz

PH Zug

Pädagogische Hochschule Zug

pädagogische hochschule schwyz

kulturpilot.ch



Vortragsübungen Konzerte

SEPTEMBER

Di, 08.09.22 | 19.00–21.00 Uhr
Altdorf, Schulhaus St. Karl
Infoabend Erwachsenenunterricht

OKTOBER

So, 30.10.22 | 09.30–11.45 Uhr
Altdorf, Foyer Theater Uri
Volksmusik-Zmorgä

Mo, 31.10.22 | 19.00 Uhr
Altdorf, Theater Uri
TRAFO Halloween

NOVEMBER

Fr, 11.11.22 | 19.00 Uhr
Altdorf, Aula Hagen
Schülerkonzert

Sa, 19.11.22 | 17.00 Uhr
Altdorf, Haus für Kunst
Familienbanden der MSU

Di, 22.11.22 | 19.00 Uhr
Altdorf, Aula Hagen
E-Gitarren Konzert

Mo, 28.11.22 | 18.00 Uhr *
Altdorf, Aula Hagen

DEZEMBER

Di, 13.12.22 | 19.00 Uhr
Schattdorf, Aula Gräwimatt

Di, 20.12.22 | 19.00 Uhr
Bürglen, Aula

Mi, 21.12.22 | 19.00 Uhr
Schattdorf, Kirche
Weihnachtszauber

JANUAR

So, 15.01.23 | 17.00 Uhr
Altdorf, Aula Hagen
Soirée mit Karl Arnold, Klavier

Mo, 23.01.23 | 18.00 Uhr *
Flüelen, Aula Schulhaus Matte

Di, 24.01.23 | 19.00 Uhr
Erstfeld, Ref. Kirchgemeindehaus

FEBRUAR

Mi, 01.02.23 | 19.00 Uhr
Restaurant Post, Springen
Volksmusik-Abig mit Stubete

Di, 07.02.23 | 19.00 Uhr
Altdorf, Aula Hagen
Solistenkonzert

Di, 14.02.23 | 19.00 Uhr
Altdorf, Foyer Theater Uri
Fasnachtskonzert

MÄRZ

Fr, 03.03.23 | 19.00 Uhr
Altdorf, Theater Uri
TRAFO Festival

So, 19.03.23 | 16.00 Uhr
Andermatt, Konzertsaal
Streicherkonzert

Mo, 20.03.23 | 19.00 Uhr *
Isenthal, Gemeindesaal

Di, 21.03.23 | 19.00 Uhr
Altdorf, Theater Uri
TRAFO Holz

Mi, 22.03.23 | 18.00 Uhr *
Schattdorf, Aula Gräwimatt

Mo, 27.03.23 | 19.00 Uhr
Springen, Turnhalle

Di, 28.03.23 | 19.00 Uhr
Altdorf, Kollegikapelle
Gitarrenkonzert

Do, 30.03.23 | 19.00 Uhr
Silenen, Aula

APRIL

Mo, 03.04.23 | 18.00 Uhr *

Altdorf, Aula Hagen

Di, 04.04.23 | 19.00 Uhr

Gurtellen, Turnhalle KSUO

Mi, 05.04.23 | 18.00 Uhr *

Altdorf, Aula Hagen

Schlagzeugkonzert Gautschi

Mi, 12.04.23 | 18.00 Uhr *

Altdorf, Aula Hagen

Schlagzeugkonzert Krättli/Burgener

Do, 13.04.22 | 18.00 Uhr *

Andermatt, Aula Bodenschulhaus

Fr, 14.04.23 | 19.00 Uhr

Altdorf, Aula Hagen

Schülerkonzert

Mo, 17.04.23 | 19.00 Uhr

Erstfeld, Singsaal Schulhaus Jagdmatt

Di, 18.04.23 | 19.00 Uhr

Altdorf, Theater Uri

TRAFÖ Chor & Band

Mi, 19.04.23 | 18.00 Uhr *

Bürglen, Aula

Do, 20.04.23 | 18.00 Uhr *

Attinghausen, Aula

MAI

Mo, 22.05.23 | 19.00 Uhr

Unterschächen, Aula

Di, 23.05.23 | 18.00 Uhr *

Seedorf Mehrzweckhalle

Mi, 24.05.23 | 19.00 Uhr

Altdorf, Vogelsang

Jazz Rock Pop Session

Do, 25.05.23 | 18.00 Uhr *

Altdorf, Aula Hagen

Di, 30.05.23 | 19.00 Uhr

Schattdorf, Aula Gräwimatt

Schülerkonzert

JUNI

Do, 01.06.23 | 19.00 Uhr

Altdorf, Theater Uri

Ensemblekonzert

Mo, 05.06.23 | 19.00 Uhr

Seedorf, Klosterkirch

Di, 06.06.23 | 18.00 Uhr *

Flüelen, Aula Schulhaus Matte

Mo, 12.06.23 | 18.00 Uhr *

Schattdorf, Aula Gräwimatt

Di, 13.06.23 | 19.00 Uhr

Restaurant Krone, Attinghausen

Volksmusik-Abig mit Stubete

Fr, 16.06.23 | 19.00 Uhr

Altdorf, ref. Kirchgemeindehaus

Schülerkonzerte

So, 18.06.23 | Ganzer Tag

Altdorf, Areal Hagen

Kinderfestival

Di, 20.06.23 | 18.00 Uhr *

Altdorf, Aula Hagen

* 2-teilig: 1. Teil Beginn 18.00 Uhr
2. Teil Beginn 19.15 Uhr

WEITERE ANLÄSSE

Instrumentenparcours

Sa, 15. April 2023, 09.00–12.00 Uhr

Wochen der offenen Tür

17. April bis 19. Mai 2023
(ohne Frühlingsferien)

Generalversammlung

Di, 30. Mai 2023, 20.00 Uhr
Aula Gräwimatt, Schattdorf
mit Schülerkonzert 19.00–19.45 Uhr

Schlussessen MS Uri

Mi, 21. Juni 2023, 19.00 Uhr

Musiklager

So, 13. bis Fr, 18. August 2023
Abschlusskonzert Alpentöne Festival
Sa, 19. August, 10.00 Uhr

Impulstag VMU / Musikschule Uri

Mi, 23. August 2023, 08.30–16.30 Uhr

Eröffnungskonferenz

Fr, 25. August 2023, 09.00–16.00 Uhr
Winkel, Altdorf



In der letzten Sommerferienwoche fand auch dieses Jahr wieder das Musikschullager in Alpnach statt. Am Abschlusskonzert dirigierte unter anderem Roman Blum die fast 80 Schülerinnen und Schüler in der bis auf den letzten Platz besetzten Aula Gräwimatt in Schattdorf.

Umbenennung Werkschule Bürglen in Kooperative Oberstufe C

Die Schule Bürglen und die Schulen Schächental teilen mit, dass mit Beginn des Schuljahrs 2022/2023 die Kreiswerkschule Bürglen eine Namensänderung erfahren hat. Sie wird ab sofort unter der Bezeichnung Kooperative Oberstufe C geführt.

Auch mit der neuen Bezeichnung bleibt die Kooperative Oberstufe C ein Schulzweig im Sinne des kantonalen Rechts und die entsprechenden Bestimmungen gelten weiterhin. Die Kooperative Oberstufe C dient, wie bis anhin, zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Schul- oder Lernschwierigkeiten.

Französischunterricht in Zeiten des Lehrermangels

Die Aufteilung des Sekundarlehrerstudiums in Phil I und Phil II gibt es nicht mehr. Die Studentinnen und Studenten können an den Pädagogischen Hochschulen ihre Fächer frei wählen und Französisch ist dabei nicht unbedingt das beliebteste Fach. Daraus resultiert heute ein Mangel an ausgebildeten Französisch-Lehrpersonen. Wer als Sekundarlehrperson mit Französischausbildung unterrichtet, möchte in den meisten Fällen, insbesondere in der Funktion als Klassenlehrperson, verschiedene Fächer unterrichten. Bei einem Mangel an Französischlehrpersonen wird aber der Druck sehr gross sein, aus der Notlage heraus möglichst viele Französischlektionen abdecken zu müssen, was ein Grund sein kann, aus dem Schuldienst auszusteigen oder die Schulgemeinde zu wechseln. So dreht man sich im Fach Französisch in einem Teufelskreis und das Fach verliert zudem noch an Glaubwürdigkeit, wenn man dann mit Notlösungen arbeiten muss. Deshalb fordert der LUR über die ILCH (Innerschweizer Lehrerpräsidienkonferenz), dass die Pädagogischen

Hochschulen die Ausgestaltung der Studiengänge überprüfen und gegebenenfalls Massnahmen ergreifen, um diesen Mangel zu beheben. Auch bei raschem Handeln werden mindestens fünf Jahre vergehen, bis eine Wirkung erzielt wird.

Personelles

Alt LUR-Präsident und LUR-Ehrenmitglied Tumasch Cathomen hat auf die DV LCH 2023 im Stiftungsrat Zwyszighaus die Demission eingereicht. Als Nachfolger konnte Karl Russi gewonnen werden. Der LUR wird ihn für die DV LCH 2023 zur Wahl vorschlagen.

In der LUR Vereinsleitung hat Aline Kläger auf die DV im Herbst ihren Austritt bekannt gegeben. Als Nachfolgerin darf der LUR Aline Arnold, Primarlehrerin in Altdorf, zur Wahl vorschlagen.

Hugo Kühne vertrat jahrelang den LUR als Mitglied im Vorstand des Didaktischen Zentrums Uri, ebenso war er LUR-Vertreter in der LCH-Stufenkommission Zyklus 2. Der LUR dankt ihm für seine verdienstvolle Arbeit und wünscht ihm alles Gute im neuen Lebensabschnitt.

LUR Agenda

12.09.2022	2. VL-Sitzung
16.09.2022	ILCH-Sitzung in Gisikon
19.09.2022	LUR DV
21.09.2022	Pensioniertenausflug
24.09.2022	ILCH Ausflug
14.11.2022	Treffen Personalverbände mit Delegation Regierungsrat
18./19.11.2022	LCH PrK
21.11.2022	3. VL-Sitzung

phsz

Ausbildung

Ab dem Studienjahr 2022/2023 wird im Bachelorstudium zusätzlich zu einem Tag Selbststudium ein fixer Online-Präsenztage pro Woche eingeführt. Dadurch sind die Studierenden nur noch drei Tage an der PHSZ in Goldau, was ihnen mehr Flexibilität gibt und das Pendeln reduziert.

Bachelorstudiengänge/ Vorbereitungskurs

- 19. September 2022, 19.30 bis 20.30 Uhr, Live-Talk, online
- 19. Oktober 2022, 19.00 bis 20.15 Uhr, Infoveranstaltung, BIZ Uri, Altdorf
- 2. November 2022, 19.00 bis 20.15 Uhr, Infoveranstaltung, PHSZ, Goldau
- 10. November 2022 08.15 bis 13.00 Uhr, «Einblicke ins Studium», PHSZ, Goldau
- 26. November 2022, 08.15 bis 11.45 Uhr, «Einblicke in den Vorbereitungskurs» für Berufsleute, PHSZ, Goldau

Anmeldung unter
www.phsz.ch/info-anmeldung

Masterstudiengang in Fachdidaktik Medien und Informatik

- 17. November 2022, 19.00 bis 20.00 Uhr, Infoveranstaltung, PHSZ, Goldau

News

Lehrdiplom für 87 Absolvierende der PHSZ

Am 23. Juni 2022 erhielten 69 Absolvierende des Bachelorstudiengangs Primarstufe und 18 Absolvierende des Bachelorstudiengangs Kindergarten-Unterstufe ihr Lehrdiplom. Unter ihnen sind auch 19 Urnerinnen und Urner.

Wissenschaft und Praxis auf Augenhöhe

Das aktuelle «fokus»-Magazin gibt vielfältige Einblicke in den Forschungsalltag an der PHSZ. Unter dem Motto «Forschen und entwickeln – zwischen der lokalen Schulpraxis und internationalen Netzwerken» diskutieren unter anderem Forschende und Schulleitende über ihre Zusammenarbeit, über Chancen und Herausforderungen. Ferner werden Karrierewege in der Forschung aufgezeigt, Produkte aus der Forschung und Entwicklung vorgestellt und der Gewinn internationaler Zusammenarbeit für die Schweizer Schulpraxis erläutert.

Lesen: www.phsz.ch/fokus-magazin

Weiterbildung

CAS Einführung in die Integrative Förderung (CAS EIF)

Der CAS EIF befähigt Lehrpersonen, die im Bereich IF tätig sind, auf elementarem Kompetenzniveau zur Erfassung von Lern- und Entwicklungsbedingungen, zur Gestaltung von Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche mit besonderem Bildungsbedarf und zur professionellen Zusammenarbeit in integrativen Bildungsangeboten. Angesprochen sind Personen, die über ein anerkanntes Lehrdiplom für die Kindergarten-, Primar- oder Sekundarstufe I verfügen und mindestens zwei Jahre Unterrichtserfahrung mitbringen. Der CAS EIF ermöglicht den Zugang zum Masterstudiengang Sonderpädagogik mit Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik der Hochschule für Heilpädagogik (HfH).

Der nächste Studiengang startet im Herbst 2023. www.phsz.ch/cas-eif.

CAS Schulleitung (CAS SL)

Beim CAS Schulleitung eignen Sie sich Kenntnisse in der Schul- und Organisationsentwicklung sowie in der Personal- und Betriebsführung an. Die Module können einzeln absolviert werden und sind abgestimmt auf Ihre persönlichen Leitungsaufgaben: vom Steuergruppenmitglied über Arbeitsgruppen- und Stufenleitungen bis hin zur Schulleitung. Angeboten werden zwei parallel geführte Lehrgänge:

Lehrgang A mit Wochenblöcken während der Schulferien des Kantons Schwyz und Lehrgang B mit Blöcken von drei bis fünf Tagen während der Ferien umliegender Kantone. Der nächste CAS Schulleitung startet im Juli 2023 (Lehrgang A, Anmelde-

schluss 30. April 2023) und im Oktober 2023 (Lehrgang B, Anmeldeschluss 31. August 2023). Online-Informationsveranstaltungen zum CAS finden am 26. Oktober 2022, 30. November 2022 und 4. Januar 2023 statt.

Teilnahmelink/Infos auf www.phsz.ch/cas-schulleitung.

CAS Theaterpädagogik (CAS TP)

Der CAS Theaterpädagogik bietet fundierte Grundlagen, um Theaterelemente spielerisch im regulären Unterricht einzusetzen, ein Theaterstück mit einer Klasse oder Gruppe zu inszenieren und aufzuführen und Wahrnehmung und Bewegung sowie Fantasie und Vorstellungskraft vertieft zu schulen. Anmeldungen für den nächsten Lehrgang mit Start am 23. September 2022 sind noch möglich.

www.phsz.ch/cas-theaterpaedagogik

MAS Professional Development in Language Education (MAS PDLE)

Wer in der Volksschule oder an einer Fachhochschule Englisch unterrichtet oder sich im Fremdsprachenbereich weiterqualifizieren möchte, kann die fundierte Zusatzausbildung MAS PDLE der PHSZ in Kooperation mit dem Norwich Institute for Language Education (NILE) und der Universität Chichester absolvieren. In dem international anerkannten Lehrgang erweitert und vertieft man seine Sprach- und Vermittlungsfähigkeiten in Englisch. In eigenem Lerntempo absolviert man die modular aufgebaute Ausbildung, die mehrheitlich als Online-Angebot konzipiert ist. Das Einstiegsmodul findet jeweils in Präsenz oder online im Sommer statt.

Infos und Daten www.phsz.ch/mas-pdle

Dienstleistungen

Für Schulleitungen:

Weiterbildungsplanung und -steuerung

Eine Kernaufgabe von Schulleitenden ist es, die arbeitsplatzbezogene Weiterbildung zu initiieren, zu planen, zu steuern und zu evaluieren. Massgebend sind dafür die Zielsetzungen der Schule und die Zielvereinbarungen mit den einzelnen Lehrpersonen. Die PHSZ unterstützt Schulleitende bei der Gestaltung und Steuerung der Weiterbildung auf der Basis des Schulprogramms sowie bei der Weiterbildungs-konzeption und moderiert auf Wunsch interne Weiterbildungsanlässe.

www.phsz.ch/weiterbildungsberatung

Individuelle Weiterbildungsberatung

Für die berufliche Weiterentwicklung ist die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen wichtig. Die PHSZ unterstützt Schulleitungen, Lehrpersonen und andere Fachpersonen aus dem Bildungsbereich

bei einer individuellen beruflichen Entwicklungsplanung. Gemeinsam werden neue Ziele und Schwerpunkte gesetzt und eigene Kompetenzen erweitert.

www.phsz.ch/weiterbildungsberatung

Fachstellen

Die Fachstellen der PHSZ bieten in den Bereichen computer- und internetgestütztes Lernen, Personalentwicklung und Theaterpädagogik verschiedene Dienstleistungen für Schulen, Schulleitungen und Lehrpersonen an.

- Fachstelle facile (Beratung, Coaching zum digitalen Wandel, ICT Konzepte u.a.): www.phsz.ch/fachstelle-facile
- Fachstelle Personalentwicklung (Beratung, Webinare, Netzwerke und Austausch u.a.): www.phsz.ch/fachstelle-personalentwicklung
- Fachstelle Theaterpädagogik (Beratung, Coaching, Theater- und Musikprojekte u.a.): www.phsz.ch/fachstelle-theaterpaedagogik

WEITERE INFORMATIONEN

Klima

Workshops

Das Angebot «Energie- und Klimapioniere 2.0» hat zum Ziel, projektbasierte Klimabildung an Schulen zu verankern – und dabei auf die Lösungen zu fokussieren. myclimate kommt für fünf Lektionen an eine Schule (5. bis 9. Klassen). Für mindestens zwei Klassen einer Schule

wird ein handlungs- und lösungsorientierter Workshop zur Themenwelt Klima und Energie geboten. Danach entwickeln die Schülerinnen und Schüler eigene Umweltprojekte und setzen sie um.



Das Angebot ist fächerübergreifend konzipiert und eignet sich als Bestandteil verschiedenster Fächer oder Projektwochen.

www.energie-klimapioniere.ch

Dätwyler Stiftung

Mit der Schulklasse ins Planetarium

Die Dätwyler Stiftung ermöglicht während der nächsten drei Jahren insgesamt 30 Urner Schulklassen den kostenlosen Eintritt ins Museum des Verkehrshauses der Schweiz inklusive Besuch des neu erweiterten Planetariums. Das Planetarium im Verkehrshaus der Schweiz ist das einzige Grossplanetarium in der Schweiz. Es vermittelt auf anschauliche und unterhaltsame Weise Fachwissen in Naturwissenschaften und Technik und ist für Schulklassen aus der ganzen Schweiz ein begehrtes Ausflugsziel. Zuletzt ist das Planetarium für über 2 Millionen Franken erweitert und auf den neusten Stand der Technik gebracht worden. Die Dätwyler Stiftung hat sich mit einem namhaften

Beitrag an der Erneuerung beteiligt. Durch diese Partnerschaft zwischen der Dätwyler Stiftung und dem Verkehrshaus der Schweiz können ab Oktober 2022 bis Ende 2025 pro Schuljahr zehn Urner Klassen der obligatorischen Schule das Verkehrshaus Luzern und natürlich das Planetarium kostenlos besuchen. Die Schülerinnen und Schüler können dabei einen Tag lang spannende Entdeckungen machen. Die Reisekosten von Uri nach Luzern und zurück sind nicht Teil dieses Arrangements.

Lehrpersonen, die von diesem Gratis-eintritt Gebrauch machen möchten, melden sich direkt im Verkehrshaus an: education@verkehrshaus.ch; Telefon 041 375 74 80. Pro Schuljahr stehen zehn Klassen-Eintritte zur Verfügung.



*Das Planetarium im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern.
(Foto: Verkehrshaus)*

Gratis in den Tierpark Goldau

Im Rahmen der Förderpartnerschaft zwischen der Dätwyler Stiftung und dem Natur- und Tierpark Goldau gibt es für dieses Jahr noch wenige Klassentickets für Urner Schulklassen. Lehrpersonen, die mit ihrer Klasse den Tierpark kostenlos besuchen möchten, melden sich unter Telefon 041 859 06 24 beim Tierpark an. Der Besuch lässt sich ergänzen mit einer spannenden Führung zum Schultarif von 60 Franken pro Stunde.



SJW

Auf ins Bundeshaus!

Besuch im Bundeshaus ist angesagt: Melissas Klasse hat sich mit ihrem Geschichtslehrer darauf vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie Bürgerinnen und Bürger am politischen Leben teilhaben können, und haben im Unterricht über die Abläufe im Bundeshaus gesprochen. Endlich ist der grosse Tag da! Melissa, die ihre Maus Luna überallhin mitnimmt, versteckt diese in ihrer Sakkotasche. Doch ausgerechnet im Bundeshaus büxt Luna aus! Auf der Suche nach ihrer Maus entdeckt Melissa eine ihr bisher unbekannte Welt und taucht tief in die Schweizer Politik ein. – In dieser Abenteuergeschichte von Valentine Zubler erfahren junge Leserinnen und Leser auf illustrative Art und Weise, wie die einzigartige Schweizer Politik funktioniert. Begriffe wie Milizparlamentarier werden innerhalb der Geschichte erklärt und Themen wie die Entlohnung der Ratsmitglieder erläutert. Das Buch bewegt sich auf der Höhe der Zeit und thematisiert auch Fragen wie die angemessene Vertretung der Frauen in der Politik. Die ideale Vorbereitungslektüre für einen Besuch im Bundeshaus.

Bestellen: www.sjw.ch oder per E-Mail an office@sjw.ch

Politische Bildung

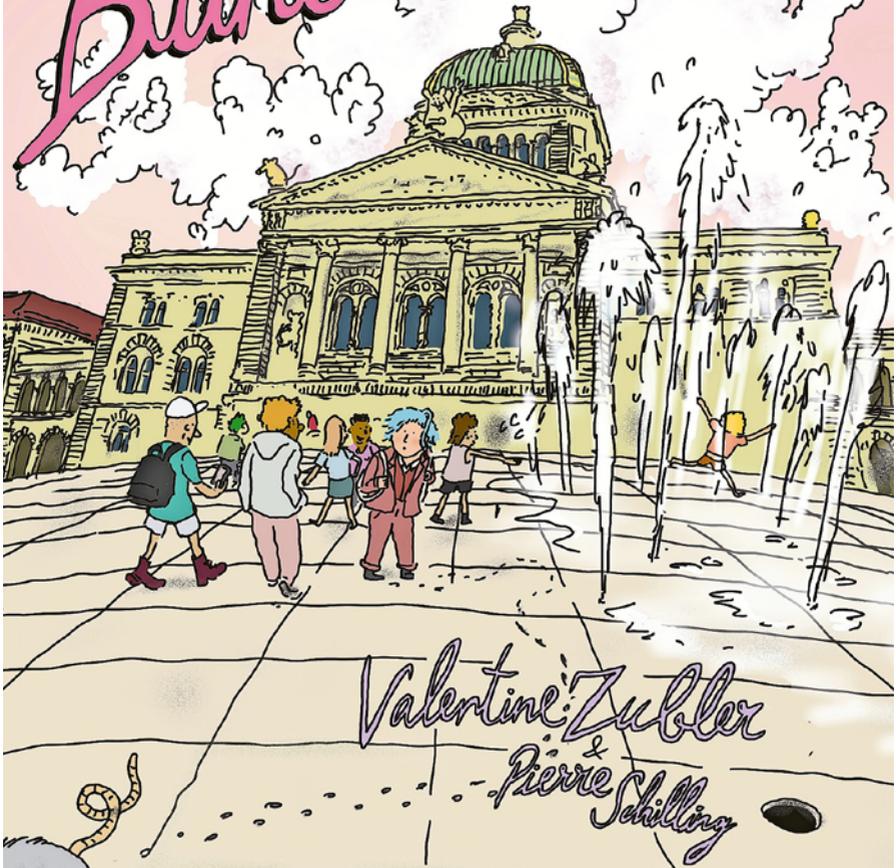
Kinderbuch

Um das Thema politische Bildung im Zyklus 2 zu unterrichten, steht ein neues Kinderbuch bereit: «Der Fisch im Bundeshaus». Unterschiedliche Tiere tauchen in die Geschichte der Entstehung unseres Staates ein und setzen sich mit komplexen Themen wie Demokratie, Föderalismus, Gewaltentrennung, Mitbestimmung oder der Kinderrechtskonvention auseinander. Gestaltet ist dieses Buch einerseits als Geschichte und andererseits als Wissensvermittlung, da immer wieder «Wusstest du?»-Kästchen (zum Teil mit QR-Code versehen) eingeflochten sind. Als wertvolle Ergänzung zum Buch entstanden ein Glossar sowie Arbeitsblätter für Eltern, Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler. Der QR Code dazu befindet sich im Buch auf einem Transparent, welches in einem Demonstrationszug mitgeführt wird. Das Kinderbuch vermittelt Basiskompetenzen zum Thema Demokratie als Lebensform.

ISBN 978-3-033-08716-3, CHF 29.00 exkl. Versandkosten; Bestellung unter kinderbuch@rotary-neckertal.ch. Der Erlös dieses Kinderbuchs ist für die Projekte von Rotary und Inner Wheel für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien bestimmt.

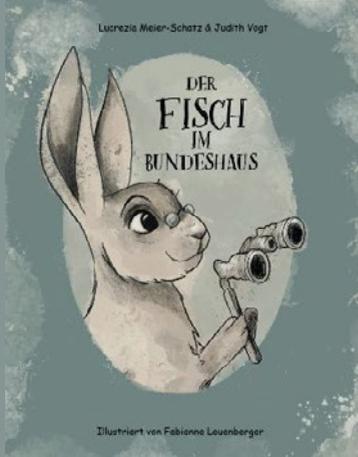
2679

Auf ins Bunoderhaus!



Valentine Zuber
&
Pierre Schilling

«Demokratie» - ein spannender Einblick für Kinder des Zyklus 2



Fachbereich NMG

THEMENBEREICH GESELLSCHAFT

Basiskompetenzen zu «**Demokratie als Lebensform – unsere Regeln**»

Verfolgte Ziele

- verschiedene Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen fördern
- das Verständnis für Zusammenhänge, für verantwortungsvolles Handeln stärken
- Raum für Mitbestimmung und Mitwirkung ermöglichen
- Wissen über Demokratie als Lebensform vermitteln

Bestellung unter kinderbuch@rotary-neckertal.ch

ISBN 978-3-033-08716-3

CHF 29.00 exkl. Versandkosten

Der Erlös dieses Kinderbuches ist für die Projekte von "Rotary und Inner Wheel für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien (ROKJ)" bestimmt.

Realisiert mit der Unterstützung von:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

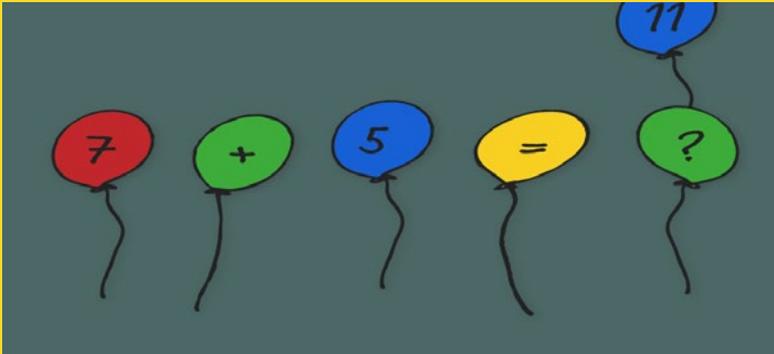
Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

Stiftungen und Rotary Club Neckertal

Einblick in das Buch:



Warum? Warum? Warum?



- Warum konnte der Neandertaler trotz seines grossen Gehirns nicht rechnen?
- Warum rechnen gewisse Kinder bei mir in der Klasse noch immer mit den Fingern?
- Warum nützen meine tollen Erklärungen oft nichts?
- Warum besser gar nicht erst die Hundertertafel einführen?
- Warum stattdessen die Arbeit am offenen Zahlenstrahl?
- Warum Automatisieren-lernen?
- Warum soll anscheinend Dyskalkulie in vielen Kantonen erst ab der 3. Klasse abgeklärt werden können?

Fragen?

Ausbildung 2023
Infomorgen 17.9.2022

Infos unter: www.rechenschwaech.ch

**Theorie und Praxis
der Dyskalkulie-Therapie**

**Berufsbegleitende Ausbildung
2023**

Eine wissenschaftlich fundierte,
praxisbezogene und präventive Ausbildung für
HeilpädagogInnen, LogopädInnen,
LerntherapeutInnen, LRS- TherapeutInnen,
LehrerInnen u.a.

Sie befähigt, Schülern und Jugendlichen mit
Rechenschwierigkeiten, deren Eltern und
LehrerInnen professionelle Hilfe anzubieten.
Mit Zertifikat.

Informationsmorgen 17.Sept. 2022

Therapiezentrum Rechenschwäche TZR
Daniel Künzler
Michael Laube

Weitere Informationen unter:

www.rechenschwaechе.ch

Pensionierung von Daniela Bär



Als verdiente Mitarbeiterin des Amts für Volksschulen ist Daniela Bär per 31. Dezember 2021 in den vorzeitigen Ruhestand getreten.

Daniela Bär war nicht nur während über zwanzig Jahren als Kindergärtnerin im Kanton Uri tätig, sondern war beruflich ausserordentlich vielseitig unterwegs. So führte sie in den 1980er-Jahren eine Papeterie und leitete in den 1990er-Jahren eine Kinderkrippe. Im neuen Jahrtausend setzte sie sich in den gemeinnützigen Organisationen Sprungbrett und Frauenzentrale Luzern ein. Ihre ausserberuflichen Engagements als Sozialrätin, Landrätin, Mittelschulrätin und Oberrichterin sind Beleg für ihren ausserordentlichen Einsatz zugunsten der Allgemeinheit.

Am 1. April 2014 trat Daniela Bär die Stelle als pädagogische Mitarbeiterin im Amt für Volksschulen an. Als Verantwortliche für den Zyklus 1 setzte sie sich stets für die Anliegen der jüngsten Volksschülerinnen und -schüler ein. So trug sie einen beachtlichen Teil zur erfolgreichen Einführung der Basisstufe an den Urner Schulen bei. Aber auch in vielen anderen Projekten und Diskussionen profitierte die BKD von ihrem reichen Erfahrungsschatz und ihrem politischen Gespür. Die Bildungs- und Kulturdirektion dankt Daniela Bär für ihren loyalen Einsatz und wünscht ihr für den angebrochenen neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Austritt von Jeroen Ferwerda



Ende Juli 2022 hat Jeroen Ferwerda das Amt für Volksschulen verlassen, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu widmen. Seit

2020 arbeitete Jeroen Ferwerda beim Amt für Volksschulen als pädagogischer Mitarbeiter. Als Lehrperson, Schulleiter und Evaluator hatte er ideale Voraussetzungen dafür mitgebracht. Auch wenn er nur zwei Jahre für den Kanton Uri tätig war, hat er doch seine Spuren hinterlassen, vor allem im Bereiche der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung. Die Bildungs- und Kulturdirektion dankt Jeroen Ferwerda für seinen Einsatz und wünscht ihm an der neuen Wirkungsstätte viel Befriedigung und auch privat alles Gute.

Neuer Mitarbeiterinnen im Amt für Volksschulen

Die freien Stellen im Amt für Volksschulen konnten beide per 1. August 2022 neu besetzt werden. Die Bildungs- und Kulturdirektion heisst Karin Baumann und Lorena Scheiber herzlich willkommen.



Karin Baumann hat die Nachfolge von Daniela Bär in einem Pensum von 40 Prozent übernommen. Karin Baumann ist gelernte Kindergärt-

nerin und unterrichtete seit 2005 an verschiedenen Schulen im Kanton Uri. Neben der Schulaufsicht wird sich Karin Baumann vor allem mit den Themen des Kindergartens und der 1./2. Primarklasse auseinandersetzen.



Lorena Scheiber hat eine 50-Prozent-Stelle angetreten, und zwar in der Nachfolge von Jeroen Ferwerda. Lorena Scheiber hat ein Primarlehrer-

Diplom und die letzten vierzehn Jahre mehrheitlich im Kanton Uri unterrichtet. Zu ihren künftigen Aufgabengebieten zählen Schulaufsicht, Zyklus 2, Lehrerweiterbildung und Gesundheitsbereich der Volksschule.

Jetzt mitmachen
und Angebote
buchen!

IT TOUT FEU TOUT FLAMME

IT-FEUER

LA FIAMMA IT

www.it-feuer.ch



Infoveranstaltungen

Master

- Logopädie, 26. September
- Psychomotoriktherapie, 27. September
- Heilpädagogische Früherziehung und Schulische Heilpädagogik, 28. September

Bachelor

- Logopädie, 9. November
- Psychomotoriktherapie, 9. November
- Gebärdensprachdolmetschen, 9. November



Für weitere Infos und die Anmeldung scannen Sie den QR-Code.

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

www.hfh.ch